

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 90

Danzig, Montag, 19. April 1926

13. Jahrgang

## Englisch-italienische Kolonialverhandlung.

Zeitung Abessinien zwischen London und Rom?

Während seiner Tripolisreise hat Mussolini in seinen vielen Ansprachen wiederholt unterstrichen, daß Italien eine neue Kolonialpolitik zu betreiben gedenke. Als erste Tat dieser neuen Politik hat Mussolini italienische Truppen in die nördliche Zone des italienischen Somalilandes entsandt, um dort, wie von offizieller italienischer Seite mitgeteilt wurde, die unmittelbare italienische Herrschaft herzustellen. Die Unterwerfung dieses Gebietes ist den italienischen Truppen auch ohne weiteres gegliedert. Die Expedition richtet sich aber eigentlich gegen das letzte noch unabhängige Gebiet Afrikas, das Kaiserreich Abessinien.

Nach Londoner Zeitungsberichten sind schon seit längerem zwischen England und Italien Verhandlungen im Gange, um die gegenseitigen Interessensphären in Abessinien genau abzugrenzen. Einige Blätter wollen sogar von einer Aufteilung des Landes zwischen England und Italien wissen. Tatsache sei, daß London und Rom gegenwärtig über die Art und Weise verhandeln, in der gewisse Vertragsrechte aus dem Dreierabkommen des Jahres 1906 zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien nunmehr angewandt werden sollen. Es handelt sich vor allem um den Bau einer italienischen Eisenbahn, die Erythraea mit Italienisch-Somaliland quer durch Abessinien verbindet. Andererseits erkennt Italien das ausschließliche Recht Großbritanniens auf den Tzanasee an, wie dies im englisch-abessinischen Abkommen vom Jahre 1912 vorgesehen ist. Frankreich, das von den Verhandlungen unterrichtet ist, hat gegen den von Italien geplanten Eisenbahnbau Einspruch erhoben, da er als schädlich für die von dem französischen Hafen Djibouti ausgehende Eisenbahnlinie angesehen wird. Über diese, wie „Daily News“ sagt, „ziemlich verwickelte Frage“ sind gegenwärtig noch Verhandlungen im Gange.

Die italienischen Ansprüche auf Abessinien sind schon älteren Ursprungs. Bereits 1885 begannen die Verhandlungen Italiens mit Abessinien, als Italien den Hafen Massaua besetzte. Es kam zu jahrelangen Kämpfen, bis Italien schließlich 1889 ein Protektorat über Abessinien erlangte. Die Versuche des Kaisers Menelik von Abessinien, diesen Vertrag zu lösen, führten zu einem neuen Krieg, in dem die Italiener anfangs Erfolge errangen. Als Menelik aber selbst in den Kampf eintrat, brachte er den Italienern unter General Baratieri bei Adua eine vernichtende Niederlage bei. Sie verloren 250 Offiziere und 7000 Mann und mußten sich seitdem auf die Defensiv beschränken. Im Frieden von Addis Abeba wurde das italienische Protektorat aufgehoben und Abessinien unabhängig anerkannt. Nun will Italien also seine lange ruhenden kolonialen Eroberungspläne wieder aufnehmen.

## Der Reichskanzler in München.

Eine bayerische Denkschrift.

Sonnabend früh traf Reichskanzler Dr. Luther mit den Reichsministern Dr. Brüning, Dr. Reinhold und dem bayerischen Gesandten in Berlin, Dr. von Preger, in München ein. Ministerpräsident Dr. Held begrüßte die Herren der Reichsregierung. Dr. Luther flog im Palais des Ministerpräsidenten ab und besuchte später das „Deutsche Museum“. Nachmittags fand im Ministerium des Äußeren eine Aussprache statt, abends ein Empfang beim Ministerpräsidenten.

Die bayerische Presse weist anlässlich des Besuchs lebhaft auf die Notwendigkeit hin, die Bedeutung Münchens als Kulturzentrum zu erhalten. Die Bayerische Staatszeitung sagt, daß der Reichskanzler sicherlich erneut den Eindruck gewinnen werde, daß Bayern nicht nur wirtschaftlich und politisch ein nicht zu unterschätzendes Glied der Deutschen Republik sei, sondern daß auch das bayerische Geistesleben innerhalb der deutschen Kultur eine sehr beachtliche Stellung einnimmt. Die Münchener Zeitung berichtet, daß eine zweite Denkschrift Bayerns an die Reichsregierung bevorstehe, die im wesentlichen einen Kommentar der in der ersten Denkschrift zum Ausdruck gebrachten Ideen darstelle. Besonders werde der Finanzvergleich, die Verteilung der Reichskredite und der Antrag Bayerns auf Schaffung eines Präsidiums des Reichsrates behandelt.

## Politische Reden in München.

Dr. Held und Dr. Luther.

Bei der mehrstündigen Unterredung des Reichskanzlers und der Reichsminister mit der bayerischen Staatsregierung wurden wichtige politische Tagesfragen erörtert. Dabei wurden auch die Probleme, die sich aus dem staatsrechtlichen Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ergeben, vor allem nach der grundsätzlichen Seite hin, besprochen. Die Erörterung praktischer Fragen schloß sich an.

An das Abendessen im Hause des Ministerpräsidenten

schloß sich ein Empfang, zu dem eine große Zahl von Vertretern der Politik, Wissenschaft, Kunst und der Wirtschaft sowie eine Reihe weiterer Vertreter von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und öffentlichen Körperschaften erschienen waren.

## Der bayerische Ministerpräsident

begrüßte die Gäste und führte u. a. aus: Wir legen das größte Gewicht darauf, so sehr wir als Deutsche fühlen und im Deutschen Reich gemeinsam zusammenarbeiten wollen, doch als Bayern im Deutschen Reich auch anerkannt zu werden und uns auf einer Reihe von Gebieten des Staatslebens, insbesondere aber des Kulturlebens, unsere Eigenart auch im großen deutschen Vaterlande zu wahren. Eine Blüte dieser Eigenart ist stets die bayerische Wissenschaft, die bayerische Kunst, wenn ich zusammenfassen darf — die bayerische Kultur — gewesen. Ich habe die Überzeugung, daß der Herr Reichskanzler seinerseits ganz gewiß anerkennen wird, daß diese Blüte bayerischer Wissenschaft und bayerischer Kunst, dieses Kulturerbe unserer eigenen Kultur ein Reich darauf hat, sich im deutschen Vaterland von sich aus zum Geltung zu bringen. Ich bin aber weiter der Überzeugung, daß diese Aussprache auch zum Wohle der Gestaltung der ganzen deutschen Innenpolitik, in besonderer Berücksichtigung auch der Wünsche, die von Bayern vorher geltend gemacht wurden, sich entfalten kann.

## Reichskanzler Dr. Luther

nahm sofort das Wort und dankte zunächst dem bayerischen Ministerpräsidenten auch im Namen der Reichsminister Dr. Brüning und Dr. Reinhold. Er führte weiter aus: Ich möchte mit einem Wort beginnen auf einer politischen Urkunde, deren Urheberin die bayerische Regierung ist. In dieser Urkunde steht zu lesen, daß das Herz Deutschlands im Süden und der Kopf Deutschlands im Norden sei. So sehr aus unserem Gedankenschatz, ja aus unserem Sprachschatz das Wort „Mainlinie“ verschwinden muß, so wenig können wir und wollen wir, meines Erachtens, an der Tatsache vorübergehen, daß vielleicht im Zusammenhang mit dem großen Bergriegel der Deutschland durchzieht, sich ganz bestimmte Eigentümlichkeiten des Volkslebens im Süden und im Norden entwickelt haben. Es ist sicher, daß, wenn man im Norden im Rhythmus des Lebens vielleicht das Wirtschaftliche, das Organisationsfähige stärker fühlt als im Süden, ohne daß es etwa im Süden am Wirtschaftlichen oder Organisationsfähigen fehlt, hier doch all das stärker empfunden wird, was als Kulturstrom dem Menschen entgegentritt.

Gefahrenquellen entstehen aus engeren Kulturkreisen nur dann, wenn man neben ihnen den weiteren Kulturkreis vernachlässigt, wenn man ihn nicht einzuordnen weiß in das Gesamtbild der großen Kultur eines Volkes, wenn man sich nicht dessen bewußt bleibt, daß schließlich das große Band, das alle miteinander verbindet, die einheitliche Mutterprache ist, in der die Kulturgüter von Geschlecht zu Geschlecht weiterentwickelt werden. Das politische Zusammenfassen des gesamten deutschen Volkslebens ist die eigentliche Aufgabe jedes deutschen Menschen. Wir ringen auch um unsere Kultur, wenn wir unser politisches Wollen darauf einstellen, draußen in der Welt wieder das zu bedeuten, was wir als deutsches Volk nach unserem geschichtlichen Werdegang begehren können im Hinblick auf unsere Kraft, die in uns liegt, und in der festen Überzeugung, daß wir gerade durch unsere Fähigkeiten beitragen können zur Arbeit der gesamten Menschheit.

Nur die vollste Ausnutzung der inneren Kräfte kann uns wieder zur außenpolitischen Geltung verhelfen. Ich sehe nicht an, als deutscher Reichskanzler zu sprechen, daß das Schwerkraft der kulturellen Entwicklung da, wo es bisher war, bleiben muß und bleiben soll, bei den Ländern, daß aber alles kulturelle Streben dem einen Ziel dienlich gemacht werden muß, daß wir alle Kräfte zusammenfassen, um ein starkes, in sich geschlossenes deutsches Volk und deutsches Reich darzustellen, das sich behaupten kann in der Welt und das die Bahn findet, um aus dem jetzigen Zustande wieder emporzuwachsen zu jener Freiheit und Macht, auf die wir ein natürliches Anrecht haben.

Reichsminister Dr. Brüning trat am Abend um 11 Uhr bereits die Heimreise nach Berlin an.

Reichskanzler Dr. Luther, Reichsfinanzminister Dr. Brüning und Ministerpräsident Dr. Held sind Sonntag vormittag auf Einladung des bayerischen Finanzministers nach Chiemsee und Marquartstein abgereist.

## Kongresse und Versammlungen.

Kongress der Christlichen Gewerkschaften in Dortmund. Zu dem Kongress der Christlichen Gewerkschaften, der nach sechsjähriger Pause wieder zusammentrat, sind erschienen Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Wohlfahrtsminister Hirscher und Oberpräsident Gronowski. Vertreter der kirchlichen Behörden, der Universität Münster und des Internationalen Arbeitsamtes in Genf. Der Vorsitzende, Steierwald, wies einleitend auf die Tätigkeit der Ge-

werkschaften im Ruhrlande hin. Steierwald besprach dann die Bewegung selbst, die nicht alle Erwartungen erfüllt habe, aber doch tüchtig vorangegangen sei. Es sprachen dann Hirscher für das Internationale Arbeitsamt in Genf, Steierwald als Vertreter der Christlichen Gewerkschaften internationale. Namens der Gesellschaft für soziale Reform begrüßte Gesandter von Rostitz den Kongress, als „alter Mitarbeiter“ der deutschen Abgeordnete Dr. Wilm. In mehreren Reden wurde Abhilfe für die trostlosen Zustände im Saargebiet verlangt, und die Reichsregierung aufgefordert, energische Schritte zu unternehmen.

## Unglück bei französischen Manövern.

Drei Tote, viele Verletzte.

Bei einem Manövermarsch ist in Arzig (Mosel) ein zum Truppentransport verwendeter französischer Militärkraftwagen schwer verunglückt. Der Fahrer des dritten Wagens der Kolonne verlor in den scharfen Kurven der Landstraße an der Moselfähre, oberhalb von Arzig, die Herrschaft über seinen mit 20 Mann besetzten Lastkraftwagen, der gegen die Schutzmauer am Straßenrand rannte, dieselbe durchbrach und den steil abfallenden Weinberg hinunterstürzte. Nachdem der Wagen sich drei- bis viermal überschlagen hatte, durchschlug er das Dach eines am Fuße des Weinberges liegenden Hauses. Ein Teil der Soldaten sprang während des Unfalls von dem Wagen ab und kam mit leichteren Verletzungen davon. Zwei Mann waren sofort tot, die anderen sind größtenteils sehr schwer verletzt. Weitere Todesfälle werden befürchtet.

## Der König von Schweden bei Hindenburg.

König Gustav von Schweden weilte auf der Durchreise nach Stockholm kurze Zeit in Berlin und stattete dabei dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch ab. Das war der erste Besuch eines ausländischen Souveräns beim deutschen Reichspräsidenten.

## neue Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien.

Die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wird voraussichtlich in den nächsten Tagen wieder nach Madrid reisen. Das Reichskabinett hat die Fragen in den letzten Tagen eingehend erörtert, doch wird mit Rücksicht auf die weiteren Verhandlungen die Stellungnahme des Kabinetts vertraulich behandelt. Die Tatsache, daß eine leitende Persönlichkeit des Reichsernährungsministeriums diesmal der Delegation angehört, zeigt, daß nach wie vor die Frage der Weinzölle einen der Kernpunkte bildet.

## Erholungsurlaub des Reichswehrministers.

Dr. Gessler, der sich seiner Amtstätigkeit als Reichswehrminister bisher ohne längere Unterbrechung gewidmet hat, wird nunmehr einen Erholungsurlaub von zwei Monaten antreten. Für diese Zeit ist Reichsinnenminister Dr. Brüning mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers beauftragt worden. Schon im Januar hatte Dr. Gessler den Wunsch nach einem längeren Urlaub geäußert, entschloß sich jedoch dann mit Rücksicht auf die Feier aus Anlaß des 60jährigen Militärjubiläums des Reichspräsidenten, noch an dieser teilzunehmen.

## Vierzig Millionen für Kleinwohnungen.

Von dem zur Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Reichsgesetz bewilligten Kredit von 200 Millionen Reichsmark hat der Reichsminister der Finanzen die ersten 40 Millionen Reichsmark zu dem Zinssatz von 6% bereitgestellt. Da die den Kredit vermittelnden Anstalten einen Verwaltungskostenbeitrag von höchstens 0,5% im Jahre erheben dürfen, erhält der Bauherr diesen Zwischenkredit zu dem Zinssatz von 7%.

## Aus In- und Ausland.

Dresden. Die 23 Abgeordneten der Reichsgruppe der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtages haben sich zu einer neuen Fraktion unter dem Namen „Alte sozialdemokratische Fraktion“ zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Führer der Fraktion, der Abgeordnete Wirth, und zu seinem Stellvertreter der Abgeordnete Franz gewählt.

Breslau. Der ehemalige König August von Sachsen hat durch seinen Rechtsvertreter eine Klage gegen die kommunistische Presse in Schlesien angehängt, weil diese in den letzten Tagen vor dem Abschluß des Volksbegehrens Enthüllungen über die Methode gebracht hatte, mit der das Haus Wettin seinerzeit das Gut Königsthal erworben hat. Wien. Der Schiedsvertrag zwischen Österreich und Polen ist vom Bundeskanzler und dem Ministerpräsidenten Grafen Czernin unterzeichnet worden.

Paris. Der Korrespondent des „Matin“ in Rabat berichtet, daß es nunmehr feststeht, daß der Sultan von Marokko, Ali Aïssouf, sich demnächst an Bord eines französischen Kriegsschiffes nach Frankreich begeben werde. Er werde begleitet werden von einer Garde von eingeborenen Reitern und in Frankreich etwa zehn Tage Aufenthalt nehmen. Washington. Der Marinesekretär Wilson fordert vom Kongress die Bewilligung von annähernd 20 Millionen Dollar für die Errichtung bzw. Verbesserung von Flottenstützpunkten. Die Hälfte dieser Summe ist für Pearl Harbour auf Hawaii bestimmt.



## Beginn der Gesundheitswoche.

### Eröffnung der Hygienemesse.

Die als Einleitung der Reichsgesundheitswoche gedachte Hygienemesse und -ausstellung wurde in Berlin bereits Sonnabend eröffnet unter Teilnahme einer Anzahl offizieller Personen. Ganz fertig war die Messe freilich nicht, denn während der Eröffnung waren Transport- und andere Arbeiter unablässig am Werke, Waren in das als Ausstellungstraum benutzte Haus der Funkindustrie hereinzuschleppen und einzuordnen. Ausgestellt sind alle möglichen Arten von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Drogen, Apothekerwaren usw., die samt und sonders mit den beigegebenen Prospekten dem Zwecke dienen sollen, die Volksgesundheit zu fördern und zu erhalten. Ferner sieht man Kinderarbeiten aus Kindergärten, Arbeiten blinder oder sonst schwerbeschädigter Kriegsteilnehmer, Modelle von Sportplätzen, Einrichtungen zur Körperkultur, Dachgärten, Luftbäder, Erholungsstätten usw. neben sonstigem theoretischen Material.

### Was hervorragende Persönlichkeiten sagen.

Reichsminister Dr. Luther: „Jeder Mensch hat die ständige Pflicht, seine körperlichen und geistigen Kräfte so auszubilden, wie es dem Wohle der Gesamtheit dient. In diesem Sinne wünsche ich den Bestrebungen der Reichsgesundheitswoche besten Erfolg. Möge sie das Verantwortungsgefühl des einzelnen sich selbst und der Gesamtheit gegenüber stärken und dazu beitragen, daß die in den schweren Kriegsjahren geschwächten Kräfte unseres Volkes sich wieder zu voller Leistungsfähigkeit entwickeln.“

Reichsminister des Innern Dr. Brüning: „Die Reichsgesundheitswoche soll ein gewaltiger Weckruf sein, der jeden einzelnen zu der Erkenntnis führt, daß seine gesundheitliche Verantwortung nicht nur gegenüber sich selbst und seiner Familie, sondern auch gegenüber dem Vaterlande besteht und er Mitsprache in der gemeinsamen Angelegenheit der deutschen Volksgesundheit. Gesundheit ist Voraussetzung für volle Arbeitskraft und Arbeitsfreude, wie überhaupt für jede echte Lebensfreude.“

Reichsminister des Innern Dr. Brüning: „Die Erhaltung von Gesundheit und Arbeitskraft ist eine wichtige Aufgabe der Sozialpolitik. Neue Gesetze verstärken den Schutz dieser Lebensgüter. Dadurch wird der einzelne aber nicht von der Pflicht der Selbstverantwortung und der eigenen Vorsorge befreit. Möge die Reichsgesundheitswoche diese Erkenntnis verbreiten und befestigen.“

Präsident des Reichstages, Paul Löbe: „Gesundheit ist Lebensgrund. Diese Wahrheit, die als Motto über der Reichsgesundheitswoche steht, sollte sich jedem einprägen, denn Gesundheit ist die Voraussetzung für Lebensglück nicht nur beim einzelnen, sondern sie ist auch eine wichtige Lebensbedingung für die Gesamtheit und für den Staat.“

Als Auftakt zur Reichsgesundheitswoche führte das Deutsche Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen E. B. im Kaiserin-Friedrich-Haus zu Berlin vor Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der sozialen Wohlfahrtsvereinigungen, der Zahnärzteschaft und den Lehrern der Berliner Schulen erstmalig den Film: „Des Menschen Zähne und ihre Pflege“ vor. Der Film soll aufklärend in Stadt und Land wirken.

### Eröffnung des Dresdener Hygienischen Museums.

In Dresden wurde die Sonderausstellung „Gesundheitspflege in Schule und Haus“ des Hygienischen Museums mit einer feierlichen Feier eröffnet, an der für das Volksbildungsministerium Ministerialdirektor Dr. Klene, für die Stadt Oberbürgermeister Dr. Blüher mit verschiedenen Stadträten und Stadtverordneten, der Präsident des Landesgesundheitsamtes Dr. Weber, Polizeipräsident Kühn und andere teilnahmen. Nach einer Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

### Berliner Veranstaltungen zur Gesundheitswoche.

Ein besonders schöner Frühlingssonntag begünstigte die Veranstaltungen zum Beginn der Reichsgesundheitswoche in Berlin. Die offizielle Eröffnung ging mit einer großen Feier vormittags 11½ Uhr in der Aula der Universität vor sich. Es nahmen teil Vertreter des Reiches, des Staates Preußen und Abordnungen der öffentlichen sozialen Versicherungsträger. Ferner fand großer Aufmarsch der Berliner Turn- und Sportverbände im Lustgarten um 12 Uhr mittags mit anschließenden Reden, im Friedrichshain um 11 Uhr vormittags statt. Zahlreiche Ansprachen, in denen auf die Bedeutung der Gesundheitspflege hingewiesen wurde, fügten sich in die gesanglichen und musikalischen Darbietungen ein.

An den folgenden Tagen dieser Woche werden alsdann, aber sämtliche Berliner Bezirke verteilt, belebende Vorträge in Verbindung mit Filmvorführungen in den Schulen und ähnlichen Gebäuden gehalten. Der einheitliche Leitgedanke für

diese Vorträge ist das Problem des Kinderschutzes unter besonderer Berücksichtigung einer der verbreitetsten Kinderkrankheiten, der Rachitis. Weiterhin sind öffentliche Vorträge für Frauen über die Bekämpfung des Krebses vorgesehen, und endlich soll die Aufklärung in Wort und Bild auch in die Gewerbebetriebe getragen werden. Hand in Hand mit diesen Veranstaltungen geht eine Art Vorkursunterricht in Form von Vorlesungen und sportlichen Vorführungen.

## Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 18. April.

### Liquidationsschaden auf Reparationskonto?

Berlin. Am 25. März 1926 ist zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein Abkommen geschlossen worden, nach dem eine für die Liquidationsschäden bedeutende Streiffrage dem in dem Londoner Abkommen zur Durchführung des Sachverständigenplans vorgesehenen Auslegungsschiedsgericht unterbreitet werden soll. Das Auslegungsschiedsgericht wird darüber zu entscheiden haben, ob die nach dem Sachverständigenplan von Deutschland an den Generalagenten für die Reparationszahlungen zu leistenden Jahreszahlungen die Entschädigung umfassen, die Deutschland an seine Reichsangehörigen wegen ihres Liquidationsschadens auf Grund des Vertrages von Versailles seit dem 1. September 1924 bezahlt und noch zu zahlen hat. Das die mündlichen Verhandlungen vorbereitende schriftliche Verfahren wird voraussichtlich im November d. J. beendet sein, so daß mit dem Zusammenritt des Schiedsgerichts Ende November zu rechnen ist.

### Entschädigung für v. Senden und Guttnecht.

Berlin. In dem Femeinordprozeß wegen Ermordung des Schützen Panzer hatte das Gericht die Hauptleute Guttnecht und von Senden freigesprochen. Jetzt hat dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft ihre gegen das freisprechende Urteil eingelegte Berufung zurückgezogen. Das Gericht hat außerdem beiden für unschuldig verbüßte Unteruchungshaft eine Entschädigung zugesprochen.

### Strafantrag gegen Oberstaatsanwalt Asmus.

Chemnitz. Im Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Asmus (Freiburg) beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Weber (Dresden), den Angeklagten in allen ihm zur Last gelegten sieben Fällen des Vergehens nach § 346 des Strafgesetzbuchs unter Annahme mildernder Umstände schuldig zu sprechen und für jeden Fall auf sechs Monate Gefängnis zu erkennen, welche in eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis zusammenzufügen seien. Von der Aburteilung der bürgerlichen Ehrenrechte sei abzusehen, dagegen der Angeklagte für drei Jahre zur Verrichtung öffentlicher Ämter unfähig zu erklären. Die Verteidigung plädierte auf Freisprechung.

### Stagerrat-Gedächtnisfeier in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven. Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Stageratsschlacht wird die Marine am 31. Mai eine Gedächtnisfeier veranstalten, bei der wahrscheinlich Reichspräsident von Hindenburg selbst die Parade abnehmen wird. Die Admirale Scheer und v. Sippert werden den Feiern ebenfalls beiwohnen.

### Deutschnationaler Reichsparteitag in Köln.

Köln. Reichstagsabgeordneter Wallraf teilte auf dem hier eröffneten Landesparteitag des Landesverbandes Mittelrhein der Deutschnationalen Volkspartei mit, daß der Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei in der Zeit vom 1. bis 15. September 1926 in Köln stattfinden werde.

### Freispruch ehemaliger Reichswehrleute.

Essen. In dem Prozeß gegen die früheren Reichswehrsoldaten, den ehemaligen Oberbediensteten Knack, den Matrosengefreiten Kruppa und den Seestreiten Gail wurden sämtliche Angeklagten nach vierstündiger Beratung auf Kosten der Staatskasse mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Knack wegen Totschlags drei Jahre Gefängnis und wegen Meineids drei Monate Zuchthaus und Verlust des Offizierstitels, gegen Kruppa und Gail wegen Totschlags je 2½ Jahre Gefängnis beantragt. Sie sollten einen Verhafteten unberechtigt erschossen haben.

### Ermordung des ehem. polnischen Finanzministers.

Warschau. Der ehemalige Finanzminister und Präsident des polnischen Reichsparlaments, Hubert Pilsudski, gegen den seit einigen Tagen von dem Warschauer Bezirksgericht ein Strafverfahren stattfand, wurde beim Verlassen des Gerichtsgebäudes von einem Soldaten ermordet. Pilsudski, von mehreren Revolverkugeln durchbohrt, sofort tot zu Boden. Der Attentäter stellte sich der Polizei und erklärte, daß er Pilsudski ermordet habe, weil er der Überzeugung sei, daß Pilsudski dem polnischen Staat einen gewaltigen Schaden durch die Unterschlagungen verursacht habe. Er, der Mörder, hätte geflüchtet, Pilsudski werde freigesprochen werden.

### Gesicht bei Miffur-Tarra.

Paris. Nach einer Habasmedlung aus Berlin kam es bei Miffur-Tarra zu einem Gesicht zwischen französischen Eingeborenen und anderen Eingeborenen, wobei die letzteren unter Zurücklassung von zehn Toten gestrichelt sind.

### Grubenunglück in Moskau.

Belgrad. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in dem dortigen Kohlenbergwerk eine Stützmauer eingestürzt und das

Bergwerk wurde vom Wasser überschwemmt. Hierbei kamen acht Arbeiter ums Leben.

### Zurückziehung der Bill über das deutsche Eigentum.

New York. Im Repräsentantenhaus erklärte das Kongreßmitglied Mills, er werde dem von ihm eingebrachten Gesetzesentwurf über die Regelung der aus dem Kriege erwachsenen deutsch-amerikanischen Ansprüche seine Unterstützung entziehen. Mills wird beschuldigt, aus persönlichen Gründen gehandelt zu haben. Falls Mills wirklich seinen Antrag zurückzieht, dürfte er von anderer Seite wieder eingebracht werden.

## Fenster Scheiben aus Bergkristall.

### Ultraviolettes Licht in der Wohnung.

Im biochemischen Institut der Universität in Mainz (Ver. Staaten) ist es gelungen, Fenster Scheiben aus Bergkristall herzustellen. Diese Nachricht, die im ersten Augenblick ganz und gar uninteressant klingt, enthält die Kunde von einer bedeutsamen technischen Errungenschaft, deren Tragweite gar nicht abzusehen ist; sie stellt nämlich die ersten Versuche zur Verwirklichung eines großartigen Gedankens dar, der darin gipfelt, die ultravioletten Strahlen, deren wunderbare Eigenschaften die Wissenschaft schon längst erschlossen hat, uns unmittelbar dienbar zu machen. Die ultravioletten Strahlen sind die dem menschlichen Auge unsichtbaren Strahlen der Sonne, die bei den bekannten sieben Farben des Regenbogens oder Sonnenspektrumbildes über das Dunkelviolett (eine der äußeren sichtbaren Grenzen des Bildes) hinausgehen. Man weiß heute, daß diese ultravioletten Strahlen große Heilwirkungen ausüben und z. B. bei heranwachsenden Kindern die Knochenbildung fördern und beschleunigen können. Es lag nun der Gedanke nahe, das ultraviolette Licht auch unserem täglichen Leben dienbar zu machen und es in die Wohnungen hineinzuholen. Das Glas, aus dem unsere Fenster Scheiben hergestellt sind, läßt aber nur einen Teil des Sonnenlichtbündels durch — das Ultraviolett bleibt zurück. Quarz aber besitzt die Eigenschaft, das ultraviolette Licht durchzulassen; würde man also aus Bergkristall, der aus Quarz besteht, Fenster Scheiben verfertigen, so wäre unser Wohnzimmer auch für das ultraviolette Licht offen.

## Bermischtes.

— Fadelumzüge zu Ostern. Nach einem alten Volksglauben hat im Jauntal in Kärnten in fernen heidnischen Zeiten der Tempel einer Göttin gestanden. Dort finden alljährlich am Ostermontag Fadelumzüge statt. Es ist dies eine Sitte, die zur Verherrlichung des Osterfestes aufgenommen wurde. In anderen Gegenden Kärntens findet ein um die Kirche herumführender Fadelzug nicht statt. Es herrscht dabei eine ernste und feierliche Stille, während bei sonstigen germanischen Osterbräuchen (man denke an das „Feuerspringen“ und „Feuerabwerfen“) das heitere Moment überwiegt. Nach dem Glockenklang, der das Gebet einleitet, versammeln sich die Fadelträger. Männer, jung und alt, entzündeten ihre Fadeln an einem hellen Feuer. Dann schreiten sie paarweise mit langsamen Schritten der Kirche zu und singen in weidlicher Sprache das Auferstehungslied, das ernst und feierlich klingt wie Grabgesang. Es hat nichts von der Siegesfreude, die eigentlich untrennbar ist von dem Begriff: Auferstehung. Dem Zuge der Männer schließen sich die Frauen und Kinder an. Ist der Zug geschlossen, dann erfolgt ein dreimaliger Rundgang um das Kirchlein. Dann stellen sich alle so auf, daß sie die Gestalt des Kreuzes bilden, darauf wird ein weiterer Vers des Auferstehungsliedes gesungen. Allmählich löst sich dann der Zug auf, leise und unter Vermeidung jeglicher Störung.

— Tschischtscherin, der Bourgeois. Wenn dieses Geschichtchen, das in einem französischen Blatt mitgeteilt wird, nicht wahr sein sollte, so ist es mindestens gut erfunden. Der russische Minister Tschischtscherin, den es angeht, soll es selbst kürzlich bei einem Festmahl, das Aristide Briand der Sowjetdelegation in Frankreich gegeben hat, seinen Tischnachbarn erzählt haben, und er muß es ja schließlich wissen. Vor einigen Wochen also wurde Tschischtscherin in Marzelle, als er aus der Bahnhofshalle trat, von einem Bettler, der sich sehr frech gebärdete, um ein Almosen angesprochen. Tschischtscherin, den das herausfordernde Benehmen des Mannes ärgerte, ging vorüber, ohne in die ausgestreckte Hand etwas hineinzutun. Da wurde aber der Bettler „jauchzend“ und schimpfte und fluchte, daß es nur so eine Art hatte. „Und wissen Sie, was er gesagt hat?“ erzählte Tschischtscherin. „Verdammt, er Bourgeois!“ hat er gesagt. „Wart nur, du dicker Kerl, wenn wir hier erst unsere Sowjets haben, dann sollst du was erleben!“ Meinen Sie nicht auch, daß er mich erkannt hatte?“ schloß der Minister seinen Bericht, indem er lustig mit den Augen zwinkerte.

## Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Kästner.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

### 4. Fortsetzung.

„Eben wollte er ihn entfallen, als ihm jemand über die Achsel guckte und sagte: „Ah — das kann interessant werden! Darf man mitlesen?“

Es war Elias Hempel. Herr Pessel, der schon vorhin, als er den Privatdetektiv zum erstenmal erblickte, die Braunen ärgert gerunzelt hatte, warf ihm nun einen hochmütig abweisenden Blick zu.

Indes war der Ruf Hempels doch ein zu großer und wohlbegründeter, als daß er gewagt hätte, unhöflich zu sein. So begnügte er sich, mit lauerndem Lächeln zu antworten: „Selbstverständlich, wenn Sie es wünschen, Herr Hempel. Sie sind wohl in irgend jemandes Privatauftrag hier tätig, nicht wahr?“

„Nein,“ sagte Hempel trocken. „Ich bin bloß aus persönlichem Interesse und auf Aufforderung des Staatsanwalts mitgekommen, der, wie Sie wissen, gern mit mir arbeitet, weil er weiß, daß ich dunklen Fällen besonderes Interesse entgegenbringe.“

Jeremias Pessel hatte inzwischen das Briefblatt entfaltet und die wenigen Zeilen, die es enthielt, überflogen. „Nun,“ sagte er spöttisch, „dann sind Sie diesmal umsonst mitgekommen. Der Fall ist nämlich gar nicht dunkel. Lesen Sie selbst.“

Auch Hempels Augen überflogen das Blatt und grenzenlose Überraschung malte sich in seinen Zügen, als er die Worte las: „Es ist mir unmöglich, länger zu leben. Ich habe mein ganzes Vermögen durch Börsenspekulation verloren. Vergib mir, Franz, den Schmerz, den ich dir antue!“

Der Bettel war mit Rinte geschrieben. Elias Hempel, der sekundenlang wie vor den Kopf geschlagen dastand, blickte sich unwillkürlich im Gemach um, aber nirgends waren Rinte oder Feder zu entdecken.

„Selbst,“ dachte er, langsam seinem Kollegen folgend, der bereits nach dem Empfangszimmer geeilt war, um seine Entdeckung triumphierend zu verkünden.

„Geben Sie sich keine weitere Mühe meine Herren, zu erfinden, wer der Mörder ist, und wie er etwa ins Haus gekommen sein könnte,“ sagte Herr Pessel eben laut. „Hier ist gar kein Mord geschehen, sondern einfach ein Selbstmord. Frau Witt hat ihrem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht.“

Selbstmord! Alle sahen einander verblüfft an. Der Bettel ging von Hand zu Hand.

„In der Tat — Selbstmord! Wer hätte das gedacht?“ murmelte der Staatsanwalt, kopfschüttelnd einen verwunderten Blick mit Elias Hempel tauschend.

Da sprang der bisher völlig apathisch dastehende Gatte der Toten plötzlich auf, höchst erregt auf.

„Wer sagt, daß meine Frau selbst Hand an sich gelegt hat? Es ist eine Lüge! Eine Lächerlichkeit! Eine Unmöglichkeit! Sie, die das Leben so liebte... die so glücklich war!“

Schweigend reichte ihm der Untersuchungsrichter den gefundenen Bettel.

Franz Witt starrte darauf nieder. Lange. Stumm. Langsam wich das Blut aus seinem Gesicht, traten die Augen aus ihren Höhlen, hoben sich die wie in Abwehr geprehten Finger.

Plötzlich taumelte er mit einem Schrei zurück.

„Nein — nein — nein!“

Sein Körper verlor das Gleichgewicht und fiel auf den Teppich, wo er regungslos liegen blieb. Der starke Mann hatte das Bewußtsein verloren.

Während der anwesende Gerichtsarzt, Doktor Spitzer, sich seiner annahm, verließ die Kommission mit mitteilbarem Aufheulzuden das Gemach und eine Minute später das Haus.

### Kapitel 3.

Elias Hempel konnte den Gedanken an die schöne, junge Frau, die wie schlafend mit dem Dolch im Herzen dalag, nicht los werden.

Es war etwas in dem Drama der Grünstraße 6, das ihn nicht zur Ruhe kommen ließ, weil es seinen physischen

logischen Erfahrungen und — den Gesetzen der Logik widersprach. Vorausgesetzt natürlich, daß die Angaben, die über das Glück und die gegenseitige Liebe der Ehegatten Witt gemacht worden, richtig waren.

Wie kam eine junge, verheiratete Frau dazu, sich hinter dem Rücken ihres Mannes in Börsenspekulationen einzulassen und fast eine Million — denn so viel ungefähr sollte Frau Witts Vermögen betragen haben — zu verlieren, ohne daß irgend jemand bis zum Augenblick „des Todes“ eine Veränderung ihres Wesens bemerkt?

Wie konnte sie mit ihren Freundinnen lachen, scherzen, klatschen und über Mode sprechen, mit dem furchtbaren Entschluß zu sterben im Herzen?

Dann die Art des Todes! Der Stich war mit sicherer, zielbewusster Hand und mit für eine junge Dame überraschender Kraft geführt worden. Warum wählte Frau Witt gerade diese Form des Selbstmordes, da es doch andere, unblutige, schmerzlose gab?

Nicht der letzte Zug in ihrem schönen Gesicht sprach von dem angstvollen Glauben und seelischen Kampf, der doch auch den mutigen Selbstmörder erfassen muß, wenn er den Tod unmittelbar vor sich sieht — und das war vielleicht das Wertvollste...

Als Elias Hempel wenige Tage nach dem Unglück in der Villa Witt in seinem Wohnzimmer auf und ab schreitend diese Gedanken noch einmal Punkt für Punkt durch seinen Kopf ziehen ließ, tauchte immer wieder die Frage in ihm auf: War es denn wirklich Selbstmord? Bildete der hinterlassene Bettel tatsächlich einen erschöpfenden Beweis dafür?

Die Behörden waren überzeugt davon und hatten alle Erhebungen in anderer Richtung eingestellt. Für sie war der Fall Witt erledigt. Aber...

Antas Eintritt unterbrach Hempels Gedankengang. Sie brachte, mürrisch wie immer, wenn es sich um Besuche handelte, eine Karte, die sie schweigend vor Herrn Herrn hinlegte.

„Direktor Franz Witt,“ las der Detektiv überrascht. „Ich lasse bitten,“ sagte er dann lebhaft, während erwartungsvoller Spannung in seinem Blick aufzuckte.

(Fortsetzung folgt.)



## Aus dem Freistaat.

### Jubiläumsfeier des Diakonissenhauses.

Die Jubiläumsfeier des Danziger Diakonissenhauses am gestrigen Sonntag gestaltete sich zu einer großen Rundgebung weitester Kreise für die Idee des Diakoniedenkens und der charitativen Hilfe. Bereits in den frühen Morgenstunden hatte man auf dem St.-Salvator-Friedhof die Grabstätten derer geschmückt, die an dem Jubiläum als Gründer und Mitbegründer den größten Anteil haben. Vormittags um 10 Uhr fand in der Marienkirche ein Festgottesdienst statt. Die Kirche erwiebs sich fast als zu klein, um die Menschenfülle zu bergen. Unter den geladenen Gästen bemerkte man auch den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Prof. van Hamel, und Senatspräsident Sahm.

Nach einem Chorgesang des Domchors von St. Marien leitete Pastor Lic. von Hülsen vom Danziger Diakonissenhaus die Feier vor festlich geschmücktem Altar und Kanzel durch die Liturgie ein. Die Festrede hielt hierauf Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit.

Pastor Lic. von Hülsen schilderte dann die Gründung und Entwicklung des Danziger Diakonissenhauses. Nach der Schlussliturgie durch Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit begannen die Begrüßungsansprachen und die Ueberrichtungen von Glückwünschen.

Am Abend fand ein Familienabend in derloge Einigkeit statt.

**Bischof Dr. Stoll-Oliva** ist vom Hochw. Herrn Bischof von Ermland zum Kuraturs an der Pöfgeanstalt St. Andreasberg bei Wormbitt ernannt worden.

**Die internationale Warenausstellung in der Messehalle.** In der letzten Sitzung des Vereins der Danziger Handelsvertreter wurden die Mitglieder erneut auf die Beschäftigung der Internationalen Warenausstellung aufmerksam gemacht. Aus den Berichten der polnischen Presse, die sich bereits ausführlich mit der Bedeutung der Internationalen Warenausstellung in Danzig für den polnischen Export beschäftigt, geht hervor, daß speziell die Lodzer Industrie beabsichtigt, in besonders schöner Aufmachung an der Internationalen Warenausstellung in Danzig teilzunehmen. Die Internationale Warenausstellung wird am Sonnabend, den 24. April, im Messehaus „B“ eröffnet und täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennig festgelegt. Für Vereine und Schulen wird das Eintrittsgeld noch ermäßigt.

**Kochkunstausstellung.** Am Donnerstag fand im Messehausrestaurant eine Sitzung des gesamten Ausschusses des Landesverbandes der Gastwirte für die Kochkunstausstellung statt, in der festgestellt wurde, daß sämtliche Plätze für die Kochkunstausstellung ausverkauft sind. Es mußten sogar einige Firmen, die noch größere Ausstellungsplätze belegen wollten, zurückgewiesen werden. Die Gesamtgruppierung der Ausstellung verspricht außerordentlich interessant zu werden. Während das Schwerkgewicht der Veranstaltung auf die Kochkunstausstellung gelegt wird, beansprucht die mit dem Gastwirtsgewerbe verbundene Industrie den weitaus größten Ausstellungsraum. Die in der Abteilung Kochkunst ausgestellten Erzeugnisse der hiesigen Hotel- und Restaurationsküchen werden täglich gewechselt, so daß die Besucher, die an den verschiedenen Tagen durch die Ausstellung wandern, immer wieder neue Erzeugnisse der Kochkunst werden bewundern können. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Freitag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, durch einen feierlichen Festakt unter Anwesenheit der Spitzen der Behörden und der Ehrengäste von außerhalb. Die Stätteberichterstattung wird vor der Messehalle Technik am Freitag vormittag und am Sonntag mittag konzentrieren. Am Freitag wird die Ausstellung für das Publikum um 11 Uhr vormittags geöffnet, an den anderen Tagen bereits um 9 Uhr vormittags. Die Schlußzeit der Ausstellung ist auf 7 Uhr abends festgelegt worden, der Eintrittspreis an allen Tagen auf 1 Gulden.

**Eine neue Radierung der Kirche in Oliva.** In dem Verlage von Hans Rhaue, der bekannten Bucherei im Stadtkern, ist eine Radierung erschienen, welche sicherlich vielen Danzigern willkommen sein wird. Der Verlag hat bekanntlich schon mehrere historisch interessante Bauwerke unserer alten Stadt in guten Radierungen der Allgemeinheit zugänglich gemacht, die jetzt erschienenen stellt einen Blick auf die allehrwürdige Klosterkirche von Oliva, die jetzige Kathedrale der Diözese Danzig dar, dahinter ein Teil des Karlsberges, des Schlosses, im Vordergrund den Schlossgarten. Das Bild ist technisch wieder gut gelungen, Maria Muttan, die als Radiererin schon gute Proben ihrer Kunst geliefert hat, hat auch in diesem Falle ihr Können bewiesen. Sie hatte ein Bild dem Vatikan übersandt und erhielt eine Dankesantwort, daß sich der Heilige Vater über die Uebersendung freute und ihr den päpstlichen Segen übersandte. Auch Bischof Graf O'Rourke, dem gleichfalls eine Radierung übersandt worden ist, hat seiner Freude darüber in einem Dankschreiben Ausdruck verliehen. Es ist zu hoffen, daß recht viele sich in den Besitz des Bildes setzen werden, der rührige Verlag verdient, daß man an seinen Publikationen nicht vorübergeht.

**Fußball.** Gestern wurde auf dem Olivaer Sportplatz ein Bezirksspiel der II. Mannschaft des Sportvereins Oliva 1920 gegen Preußen IV ausgetragen, das wieder den Beweis von der Aufwärtsentwicklung der II. Mannschaft erbrachte. (Die I. Mannschaft spielte in Lauscha). Oliva spielte mit einem Mann Ersatz in der ersten Halbzeit gegen Wind und konnte 3 Tore erzielen, wovon eins aus einem Elfmeterball resultierte. Halbzeit stand das Spiel 3:0 für Oliva. Nach Halbzeit gelang es Oliva weiterhin Tor auf Tor einzufinden. Die Preußenmannschaft ließ schon in der ersten Halbzeit Ausdauer im Spiel vermissen und war in der zweiten Halbzeit mutlos. Es fehlte jegliches Zusammenspiel. Die Olivaer Mannschaft gelangte in zahlreichen Durchbrüchen immer wieder vor das gegnerische Tor, und nur dem starken Winde hat die Preußenmannschaft es zu verdanken, daß

diese nicht immer von Erfolg gekrönt waren. Die Preußenmannschaft konnte jedenfalls, sowohl gegen wie mit dem Wind, den Olivaern nicht ernstlich gefährlich werden. Beim Stande des Spieles von 7:0 für Oliva ertönte der Schlußpfiff. Bei Oliva gefiel insbesondere die gute Mannschaftsdisziplin.

Danzig erlebte gestern eine Sensation. Wohl kein einziger der etwa tausend Zuschauer hatte auch nur im entferntesten daran gedacht, daß das letzte Spiel um die Ballenmeisterschaft zwischen dem Ballspiel- und Eislaufenverein Danzig und Titania Stettin mit einem glatten Siege der Danziger Mannschaft, die das einheimische Publikum seit Monaten bitter enttäuscht hat, enden würde. Danzig siegte mit 4:1 (1:0).

Die Stettiner Sportgemeinde erlebte am Sonntag, nachdem sie auf den S. SpA. ihre Hoffnungen gesetzt hatte, wiederum eine Enttäuschung. Mit 1:0 (0:0) konnte VfB. Königsberg den Stettiner Sportklub unverdient schlagen, und errang wiederum den Meistertitel.

**Festnahme einer gemeingefährlichen Taschendiebin.** Die 22jährige wiederholt bestrafte polnische Staatsangehörige, die Taschendiebin Helene Mayer, welche erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde, begann wiederum von neuem ihre „Tätigkeit“ auf dem Danziger Markt, den sie geradezu unsicher machte. Im Laufe der kurzen Freiheitszeit vermochte sie bereits etwa 20 Taschendiebstähle auszuführen. Der Kriminalpolizei gelang es nun, ihrer wieder habhaft zu werden und somit den Freistaat von einer gemeingefährlichen Plage freizumachen.

**Unfälle bei der Arbeit.** Donnerstag nachmittag wurde der Hafenarbeiter Melchert aus Danzig, der an der Breitenbachbrücke beim Ausladen eines Schiffes beschäftigt war, gegen die Schiffswand gedrückt und erlitt dabei einen Unterschenkelbruch. — An demselben Tage stürzte auf einem im Hafen von Neufahrwasser liegenden Dampfer der englische Matrose John Wiklady durch eine Luke in den Schiffsraum, wobei er sich außer einem Oberschenkelbruch leichtere Kopfverletzungen zuzog.

**Eine wilde Schlägerei.** Am vergangenen Freitag, in der letzten Abendunde kam es am Vorortbahnhof Petershagen zu einem Tumult, bei dem das Messer wieder seine traurige Rolle spielen mußte. Es waren etwa 30 Jahre alte Personen, dem Arbeiterstande angehörig. Bemerkenswert ist, daß auch Frauen sich tätlich beteiligten. Herbeigeeilte Schupo nahm die Schlägerei fest, einer mußte mittels Polizeimotorrad abtransportiert werden.

**Schwerer Motorradunfall bei Plehnendorf.** Der frühere Vorsitzende des Danziger Motorradklubs, Egon Lichtenberg, der gestern in Begleitung seiner Frau, seines Sohnes und einiger Freunde eine Spaziersfahrt nach Steegen unternommen hatte, erlitt auf der Heimfahrt zwischen 6 und 7 Uhr abends in der Nähe des Kuhhauses Plehnendorf einen schweren Unfall. Das Rad des Beiwagens löste sich plötzlich; Lichtenberg verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte mit dem Motorrad die Böschung hinunter. Lichtenberg und sein 15 jähriger Sohn kamen mit einigen Hautabschürfungen davon, während seine Frau, die im Beiwagen saß, aus dem Fahrzeug herausstürzte und einen schweren Schädel- und Rießerbruch davontrug. Der Unfall wurde sofort durch vorüberfahrende Autos bemerkt. Eins der Fahrzeuge nahm sich der verunglückten Frau Lichtenberg an und schaffte sie in das Städtische Krankenhaus, wo sie gegen 11 Uhr abends an den Folgen ihrer schweren Verletzungen starb.

**Vier Danziger Fischer in Heisterneft festgenommen.** Am Donnerstag, gegen 9 Uhr abends, wurden vier Danziger Fischer, die zwischen Heisterneft und Ruffied ohne behördliche Erlaubnisfarte in den polnischen Gewässern fischten, festgenommen. Weitere acht Fischer konnten entkommen. Die Verhafteten wurden am Freitag in das Kreisgericht Puzig eingeliefert.

**In Schönaa bei Rathhof (Freie Stadt Danzig)** ist bei der Posthilfsstelle am 31. März der Telegraphenbetrieb mit öffentlicher Sprachstelle und Unfallmeldebedienst eingerichtet worden. Als Telegraphenanstalt führt die Anstalt die Bezeichnung „Schönaa, Danzig.“

**Einbruchsdiebstahl in ein Dirschauer Schuhwarengeschäft.** In der Nacht drangen Diebe in das Schuhwarengeschäft von Brzozowski in Dirschau ein. Es gelang ihnen, 100 Paar Schuhe und 20 Paar Strümpfe zu stehlen, ferner 50 Zloty und 20 Dollar. Der Verlust, den die Firma durch den Einbruch erleidet, beziffert sich auf über 4000 Zloty.

### Danziger Vorbörse vom 19. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 56
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Schell London	= 25,20

Soeben neu!

### Beyers Modelführer

Frühjahr / Sommer 1926

Band I: Damenkleidung  
Band II: Kinderkleidung

Preis: Band I 1,50 M  
Band II 1,— M

Überall zu haben, wo nicht unter Nachnahme vom Verlag Otto Bayer, Leipzig

Heute morgen entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben und in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, selbstlose Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna von Kleist

geb. Peschke

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Peschke, Oliva.  
Hans Jürgens, Langfuhr  
Wolfsweg 8.

Oliva, den 18. April 1926.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr im Krematorium Danzig statt.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Wohnungen für Kurgäste 1926.

Es ist, namentlich in den Vorkriegsjahren, in Oliva stets eine amtliche Wohnungs-Nachweisliste aufgestellt worden, die den Kurgästen auf Ansuchen übersandt werden konnte. Es ist dies neben den jährlich zu versendenden Prospekten die einzige Möglichkeit, die erfahrungsgemäß zahlreichen Anfragen von auswärtigen Interessenten befriedigend zu beantworten. Dieser für Vermieter und Mieter kostenlose Wohnungsnachweis hat sich hier wie in anderen Kurorten bestens bewährt. In den letzten Jahren sind aber die hierfür erforderlichen Angaben der Vermieter leider nur spärlich eingegangen.

Die Kurverwaltung tritt erneut an die Bevölkerung heran mit der Bitte, ihr zur Belegung unseres Kurortes in den Sommermonaten behilflich zu sein, lediglich getragen von dem Bestreben, unserer engsten Heimat, ihren Bewohnern und Kurgästen einen Dienst zu erweisen.

Wir bitten, uns die für einen Wohnungsnachweis erforderlichen Angaben **baldmöglichst**, bis spätestens zum 30. April d. Js., zu machen, am besten mündlich werktäglich während der Dienststunden von 9—1 Uhr in Zimmer 13 des Rathhauses (2 Treppen); dorthin können sie auch schriftlich gerichtet werden. Die Angaben müssen enthalten:

Name des Inhabers,  
Straße und Hausnummer,  
Stadtviertel,  
Zahl der Zimmer, Betten,  
ob Veranda, Balkon,  
ob Küchennutzung,  
ob Bad,  
Mietpreis pro Monat, pro Woche,  
mit oder ohne Beheizung.

Bemerkungen, z. B. auf Wunsch Frühstück, Nähe des Waldes, Nähe des Bahnhofs, Mädchengelass, sonnige Lage usw.

Diese Bitte ergeht auch gleichzeitig an alle Hotels, Pensionen und Gaststätten. Erwünscht ist hier außerdem die Angabe der Preise für volle Pension, Mittagessen, Abendessen usw.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben nur von der Kurverwaltung und ausschließlich für den Wohnungsnachweis verwertet werden. Anderen Ämtern wird das Material nicht zugeleitet; es findet daher für irgendwelche sonstigen Zwecke der Ämter- und Gemeindevverwaltung keinesfalls Verwendung.

Mit dem 30. April werden die Listen geschlossen und in Druck gegeben; später eingehende Meldungen können in der Wohnungsnachweisliste nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Laufe des Monats Juni wird zur Beratung der eintreffenden Kurgäste eine Auskunfts- und Wohnungsnachweisstelle eingerichtet werden; nähere Mitteilung hierüber erfolgt später.

Oliva, den 12. April 1926.

Kurverwaltung.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. April, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz

einen Hund (Wolfskopf)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Oliva, den 19. April 1926.

Hein,

Volkstretungssekretär.

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Freudental b. Oliva meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern:

50 Ztr. Saatkartoffeln (Kaiserkrone),  
elektr. Kronen und Lampen, 1 Boot,  
1 Kartoffelharfe, 1 Rückwagen, 1 Tisch,  
die ganze Mühleneinrichtung sowie  
eine kompl. Lichtanlage.

Danzig, den 17. April 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

**Perfekte Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offerten u. 820 an die Expd. dieses Blattes.

**Jede Singer-Nähmaschine,**  
Bobbin, Säwing, u. Rundschiff, w. so rep., daß sie nahezu wie neu. G. Anabe, Mechaniker, Hauptstr. 3, Nähe 4. Damm.

**5 Morgen Wiesen u. Ackerland**  
in Gleitau zu verpachten.

A. Mig,  
Heubuderstraße 9. Tel. 837.

**Motorrad**  
mit Zapmotor, evtl. mit Beiwagen zu kaufen gesucht. Angh. unter „Motorrad“ a. d. Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Eisschrank**  
fast neu, zweitürig, zu vert. Pelontierstraße 28, 1 Trepp.

**Prima weiße Speisekartoffeln**  
eingetroffen.  
Ab Hof per Zentner 6 3/25  
Carl Fierke.

**Zoppot**  
Zwangsfreie 2 leere Zimmer mit Kleinküche und Zubehör sofort zu vermieten.  
Pommersche Str. 1, 3 Tr. r.  
Besichtigung 11—5 Uhr.

**Wohnungstausch.**  
Sonnige 2-Zimmerwohnung part. mit großer heller Küche, Entree, Boden und Keller gegen 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unt. 821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Alkanistene,**  
Damen und Herren, bei gutem Verdienst gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Mädchen,**  
sehr kinderl., gesucht. Doemig, Danzig, Thorscher Weg 10b, Ecke Poststraße.

**Perfekte Hauschneiderin**  
sucht arbeit., ins Haus gesucht. Langfuhr, Hauptstraße 147b, 3 Tr. lts.  
Suche für meine Tochter, Haushalt erlernt, mit gutem Zeugnis, Stellung als

**Stütze**  
auf dem Lande. Angebote an Till, Kausdorf bei Trittau.

Weiteres anständiges

**Mädchen**  
sucht Aufwartestellen in den Vormittagsstunden. Zu erfragen Waldstraße 4, 1 Tr.

Weiteres

**Mädchen**  
für herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht. Meldungen Zoppot, Danzigerstr. 59, pt.

**Aufwärterin**  
zweimal wöchentlich vorm. gesucht. Barenbruch, Danzigerstraße 48, 2 Tr. lts.

**Gärtnerlehrling**  
gesucht. D. Holz, Langfuhr, Mischauerweg 28.

**Junger Mann**  
sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Angebote unter „Beschäftigung“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Stellung**  
finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“ Dominikswall 9.



## Evangel. Frauenhilfe Oliva

Dienstag, den 20. April, 4 Uhr im Kurhaus  
(E. Ratt)

### Nachmittags-Unterhaltung

Rezitationen von Frau Merz-Poppot.  
Gesang: Fr. Heinrichsdorf (Sopran).  
Herr Paul Knuth-Danzig (Heldentenor)  
Arie des Canio aus der Oper Bajazzo.  
Grafzerzählung aus Lohengrin.  
„Ach, wie so fromm“ aus „Martha.“  
Duette von Fr. Walter und Fr. Schwante.  
Mitglieder, und auch Gäste, Damen und Herren  
sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.  
am Sonntag, den 25. April 1926

von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei  
Dialowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.  
Empfangnahme von Beiträgen.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rück-  
stand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.  
Aufnahme vom 15.—50. Lebensjahre.  
Der Vorstand.

## Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute letzter Tag.  
Die größte Sensation!  
Der staunenerregende Großfilm:

### „Zigano“

Der Brigant vom Monto Diavolo

mit dem besten Sensationsdarsteller

Harry Piel

Dieser aufregende Abenteuerfilm gehört zu  
den besten Schlagern des Jahres.

2 Stunden Spielzeit.

Außerdem der große Film

### Das schwarze Gesicht

Ein reizender Liebesroman aus dem Leben  
einer schönen Sängerin.

Vorführungsdauer 1 Stunde.

Heute billiger Tag

nur 50 Pfg. und 75 Pfg. Entree.

## Säuglings-Gymnastik

auch Lehrkurse für Mütter.

Fr. Anna Witte.

Telefon 291.

Paulastr. 7.

## LICHT-UT SPIELE

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzig

Vom 16. bis 22. April 1926:

Henny Porten's neuester Großfilm.

### Das Abenteuer der Sybille Brant.

6 Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.  
Manuskript: Robert Liebmann u. Walter Supper.  
Regie: Carl Fröhlich.

Die gefeierte Künstlerin Henny Porten verkörpert  
in diesem Film fünf ganz verschiedene Charakterrollen

Eine Glanzleistung der Darstellungskunst

Ufa-Wochenschau

mit den neuesten Berichten aus aller Welt

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

### Ranthölzer,

### Dachlatten

### Schalbretter

4/6 cm

empfehlen

Edm. Klawikowski,

Baugeschäft

Oliva, Danzigerstraße 14.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Wieder ein blendendes Programm, das man gesehen haben muß.

19  
Uhr

### 3 große Schlager

19  
Uhr

1. Der große Romanfilm der „National“

### Das stolze Schweigen

6 Akte nach dem Roman von S. Courths-Mahler mit der großen  
deutschen Besetzung.

2. Der deutsche Großfilm

### Heda Gabler

Die Liebes- und Leidensgeschichte und der Seelenkampf einer Frau  
in 6 Akten.

### Schatten von Paris

(Die schwarze Amsel)

Ein Nachtstück aus dem Apachenleben des unterirdischen Paris mit

### Pola Negri

Gespensische unheimliche Pariser Nächte  
Unter jeder Laterne ein Laster  
Unter jeder Laterne ein Laster  
Alte zerfallene Häuser werfen ihre Schatten  
Elend und Verbrechen wachen nebeneinander  
Wenn hier ein Sandsack auf sein Opfer fällt  
Verhallt ungehört in diesem grauenhaften  
Bauch von Paris der letzte Schrei des Verlorenen.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

## Echte Erfurter Gemüse- und Blumensämereien

sortenrein und höchste Keimkraft  
Samenhandlung Edgar Dierfeld

Marlen-Drogerie

Oliva, Klosterstr. 6 (Neuer Markt) Tel. 310.

## Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

### Emil Reimers

mit seiner

### Variété- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.



### Copil-Haarfarbe

waschecht, naturgetreu färbend

Walnusschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gabner

Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19-20.

Zu haben

in Apotheken und Drogerien.

### Tages- und Abendkurse

Buchführung, Stenographie

Reichsturzschrist, Schreibma-

schine, deutscher u. englischer

Handelskorrespondenz, allge-

mein. Kontorarbeiten, Einzel-

unterricht. Eintritt täglich.

Bergstraße 10, part. lks.

Dortselbst werden Abschriften

angefertigt.

### Gartenlaube

zu verkaufen. Zu erfragen

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.

### Violinen, Mandolinen,

### Laute, Gitarren,

Saiten und sonstig. Zubehör.

Zieh- u. Mundharmonik.

### Sprechapparate

### Platten

Ausführung v. Reparaturen

Alfred Vilsentini

vorn. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus

Musikinstrumente

Zoppotterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Telefon 145.

### 9 Legehühner, 1 Hahn

sofort zu verkaufen.

Mikoteit, Oliva, Poggen-

grügerweg.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendessen

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

## Sämereien

### Gemüse-, Blumen-,

### und Grassamen

frisch eingetroffen.

Glaarotenzwiebeln

O. E. Wersuhn,

Danzig, Portschaffengasse 78.

### la Schlagfahne

an Wiederverkäufer, Kon-

ditoreien und Speisefokale

billigt abgegeben.

Otto Volster,

G. m. b. H. Danzig

Heilige Geistgasse 57.

Telefon 6208.

### Sämtliche

### Malerarbeiten

bei bill. Preisen, führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Verlegbarer, großer

### Kleiderschrank

Kinderbadewanne, Tisch, ver-

schied. Wirtschaftsgegenstände

Gastgeber, Bedapparat mit

Gläser, Waschtisch, Korb-

möbel zu verkaufen. Oliva,

Peltonerstraße 23, 3 Trepp.

### Grundstücke

kauf

und verkauft man schnell durch

eine „Kleine Anzeige“ im

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

### 1 Gartenschlauch

zu kaufen gesucht Taeschle,

Oliva, Kaiserstr. 47.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

### Heute Mascotte-Ball

Am Mittwoch, den 21. d. Mts. ab 8 Uhr

Verkehrter Ball

Am Sonnabend, den 24. d. Mts.

### Frühlingsfest

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskotte Jazzband Kapelle Berkman.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu  
eingerrichtetes „Linden-Café“ ff Kaffee Jede  
Tasse besonders gebräut. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster  
Preisberechnung statt.

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu  
vermieten. Danzigerstraße 15.

### An Dauermieter

2—2 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchen-  
benutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert- u. Reunion

Diners u. Sospers

711) 2 möbl. od. leere Zimmer

zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer

m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

690) Groß. gut möbl. Zimm.,

Veranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr.

zu verm. Peltonerstr. 23, part. r.

606) 2 sonnige möbl. ent.

teilw. möbl. Zimmer mit

Rüchenben. Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

598) 3 möbl. sonn. Zimm. m.

B. f., Alav., Bad, el. Licht, Küche

u. w., Nähe Bahn, Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppotterstraße 8, 2 Trepp.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht und besond.

Eing. an 1 oder 2 Herren

von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

762) Möbl. Zimmer zu verm.

Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl. sonnig.

Zimmer mit elektr. Licht zu

vermiet. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

733) Teilw. möbl. Zimmer,

nahe am Bahnhof, sofort zu

vermieten. Kaiserstr. 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei

alleinst. Dame sof. zu verm.

Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Al. möbl. Zimmer an

berufst. Dame zu vermieten.

Georgstraße 21, 3 Tr. links.

798) Möbl. Zimmer sofort zu

vermiet. Zoppotterstr. 8, 1 Tr.

792) 2 schön möbl. Zimmer

auch geteilt zu vermieten.

Koch, Walostraße 12, part.

699) Möbl. Zimm. mit Tel.

an einzelnen Herrn zu verm.

Dulzstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

591) 2 schön möbl. Zimmer

mit besond. Eing. bei alleinst.

Dame u. m. Danzigerstr. 48 Tr.

476) 2 guimöbl. sonnige Zim.,

Ver., Bad, mit a. ohne Küche,

zu verm. Zahnstr. 26, 2 Tr. r.

604) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Dulzstr. 2, 1 Tr. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit

Rüchenant., bequeme Lage, zu

vm. Am Schloßgart. 8, 2 Tr. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit

auch ohne Pension für Dauer-

mieter zu vermieten.

Delbrückstr. 18, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer

mit Glasveranda, Rüchen-

benutz., Bad, elektr. Licht

zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

755) 3 zwangsfreie sonnige  
3 Zimmerwohnung mit jänzl.  
Zubehör zum 1. Mai zu ver-  
mieten. Zu erfrag. in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

448) 1—2 möbl. Zimmer  
entl. mit Rüchenbenutzg. sof.  
zu vermieten.  
Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

734) 2 möbl. Zimmer entl.  
mit Pension abzugeben. Oliva,  
Markt 21, 1 Treppe.

755) 2—3 gut möbl. Zim.,  
Küche, Bad, elektr., Gemüeland,  
dauernd, b. einz. Dame a. Bhf.  
zu vm. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2 Tr.

804) 2 freundl. sonnige möbl.  
Zimmer mit Balkon, Bad  
und Rüchenant. von sof. zu  
verm. Remede, Zoppotter-  
straße 66 b

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr.  
lts. möbl. Zimmer an einzeln.  
Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möbliert.  
Zimmer eventl. 1 leer. mit  
Rüchenben. vom 1. 5. oder  
später zu verm. Zoppotter-  
straße 65 a, 1 Trep.

### Zwangs wirtschafsfreie

2 Zimmer am Markt, auch

zu Bürozwede geeignet zu

verm Angebote unter 787 an

die Geschäftsst. dieses Blattes.

### 3 sonnige möbl. Zimmer

mit Rüchenbenutzung und be-

sonderen Eingang zu verm.

797) Rojengasse 3, 1 Tr. l.

### Gesucht in Oliva

2—3 möbl. sonn. Zim. u. Zub.

zum 1. Mai gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition

dieses Blattes erbeten.

### Drei leere oder teilweise</